

Postoperative Analgesie mit Nichtopioiden

Selektive COX-2-Hemmer bieten wesentliche Vorteile

BERLIN – Für die postoperative Schmerztherapie stellen die kürzlich zugelassenen selektiven COX-2-Hemmer wie Parecoxib (Dynastat®) eine interessante Therapieoption dar: Das Risiko gastrointestinaler Nebenwirkungen ist unter diesen COX-2-Hemmern deutlich geringer als unter herkömmlichen Analgetika und sie beeinträchtigen nicht die Thrombozytenaggregation.

Die konsequente Behandlung postoperativer Schmerzen ist nicht nur aus humanitären Gründen von Bedeutung, sie fördert auch einen günstigen postoperativen Verlauf und kann zu einer früheren Arbeitsfähigkeit des Patienten beitragen, erklärte Dr. Peter Steffen, Ulm, auf einem von Pfizer/Pharmacia organisierten Satellitensymposium, das im Rahmen des Hauptstadtkongresses für Anästhesiologie und Intensivmedizin stattfand.

Noch vor dem Einsatz regionalanästhesiologischer Verfahren nimmt die systemische Therapie mit Analgetika in der postoperativen Schmerztherapie die führende Rolle ein. Wie effektiv bei dieser Indikation Nichtopioidanalgetika (z.B. nichtsteroidale Antiphlogistika, Metamizol, Paracetamol und COX-2-Hemmer) sind, untersuchte die Arbeitsgruppe des Referenten in mehreren Studien. Nichtsteroidale Antiphlogistika erwiesen sich nach muskuloskeletalen Eingriffen als effektiv, während Metamizol bei viszeralen Schmerzen wirkt.

Zu beachten sind allerdings immer die Kontraindikationen bzw. die möglichen Nebenwirkungen der ein-

zelen Analgetika. Insgesamt ist die akute gastrointestinale Blutung auch in der Kurzzeit-Schmerzbehandlung die häufigste lebensbedrohliche Komplikation. Unter diesem Gesichtspunkt sind die herkömmlichen NSAR als besonders riskant einzuschätzen.

Vor diesem Hintergrund stellen selektive COX-2-Hemmer eine wertvolle Ergänzung der postoperativen Schmerztherapie dar. Gastrointestinale Nebenwirkungen sind unter selektiven COX-2-Hemmern, deren Vertreter Parecoxib (Dynastat®) zur parenteralen Applikation zur Verfügung steht, bedeutend seltener. Darüber hinaus bietet Parecoxib weitere wichtige Vorteile: Die Wirkung setzt nach intravenöser Injektion innerhalb von 7 bis 10 Minuten ein und das Medikament führt zu einer lang anhaltenden Schmerzlinderung. Parecoxib ist sowohl lokal als auch systemisch sehr gut verträglich und beeinträchtigt nicht die Thrombozytenaggregation. Ein für die Abdominalchirurgie besonders interessanter Aspekt ist die Tatsache, dass selektive COX-2-Hemmer das Ausmaß der postoperativen Darmatonie reduzieren, was zu einer Verkürzung der Krankenhausverweildauer nach abdominalen Eingriffen führen dürfte. In klinischen Studien und Behandlungsmodellen konnten unter Parecoxib Nebenwirkungen reduziert, Opioide eingespart und die Behandlungsdauer verkürzt werden.

Dr. Andrea Wülker